

# Die 29. Delegiertenversammlung in Münsingen (15. Mai 1949) = XXIXe assemblée ordinaire des délégués de la S.F.O. à Munsingen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen  
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des  
orchestres**

Band (Jahr): **10 (1949)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

c) Le président central prie les sections qui auraient à présenter des vétérans en 1950, de bien vouloir s'en tenir strictement au règlement concernant les vétérans dont les dispositions ne sont souvent pas respectées.

d) M. Wittwer, de la société d'orchestre de Büren a. A. qui est devenue section de la S. F. O. il y a seulement un an, remercie de son côté le président central de l'excellente gestion des affaires, constate avec satisfaction la publication imminente du nouveau catalogue de la bibliothèque centrale et exprime sa reconnaissance des bons services que le Professeur Cherbuliez rend à la cause des orchestres d'amateurs par les cours de direction qu'il organise.

e) M. Schaub, vétéran, de Coire, voudrait encourager le comité central de venir en aide aux sections ne trouvant plus le courage et les moyens de continuer leur activité musicale, en proposant aux sections florissantes avoisinantes de prodiguer leurs bon soins et leurs conseils à ces sections «malades». Le comité central est tout à fait disposé à procéder, le cas échéant, de telle sorte, pour éviter, si possible, l'interruption complète de l'activité d'une section de ce genre.

f) M. Leibundgut, vétéran, de Münsingen, informe l'assemblée que la section qu'il préside décidera prochainement de commander un abonnement de «Sinfonia» pour chaque membre.

g) Personne ne demandant plus la parole, le président central réitère ses remerciements sincères, au nom de tous les participants, à l'adresse de la société d'orchestre de Münsingen et spécialement à celle de son président infatigable, M. Leibundgut, pour avoir organisé avec tant de soin et tant de succès l'assemblée des délégués de 1949. Il souhaite à tous les délégués une bonne rentrée au foyer et déclare à 12 h. 30 close la séance d'affaires.

\*

Après une courte interruption, la mémoire des membres de sections défunts en 1948 fut honorée dans un cadre digne; enfin, pour terminer la matinée, la mise à l'honneur des vétérans eut lieu. Quant à ces deux cérémonies, nos lecteurs sont renvoyés au rapport rédactionnel sur l'assemblée de Münsingen (voir plus loin).

Soleure, le 31 mai 1949.

Le secrétaire général: L. Zihlmann.

Approuvé: R. Botteron, président central.

## ***Die 29. Delegiertenversammlung in Münsingen (15. Mai 1949)***

Es ist eine bekannte Tatsache in unserem lieben Schweizerland, daß gerade kleinere Ortschaften es ganz besonders gut verstehen, Feste aller Art, wir meinen hier Tonkünstlerfeste, Gesang- und Musikfeste und Delegiertenversammlungen, die damit zusammenhängen, gemütlich, anheimelnd und dabei technisch tadellos zu organisieren und unter der tätigen Mitwirkung aller Bevölkerungskreise so durchzuführen, daß echte und schöne Volksfeste daraus werden. Auch Münsingen darf diesen Ruf unbedenklich für sich in Anspruch nehmen; jeden-

falls hat dieses prächtige und arbeitsame Aaredorf vor den Toren der Bundeshauptstadt, nicht weit vom idyllischen Thun, wo der große Komponist Johannes Brahms so gerne weilte und wo ihm, in segensreichen Sommerwochen, seine schönsten Melodien zugeflossen sind, den Delegierten, ihren Frauen und weiteren zugewandten Orten, sowie den «Funktionären» des EOV., dem Zentralvorstand, der Musikkommission, der Redaktion des Verbandsorgans, sowie den erfreulich zahlreichen Gästen und Ehrenmitgliedern einen prächtigen Empfang bereitet, der Herz, Gemüt, Auge und Magen in gleicher Weise erfreute. Auch für die Abwicklung der geschäftlichen Traktanden, für die Ehrung der Verstorbenen und diejenige der eidgenössischen EOV.-Veteranen und nicht zuletzt für einen herzerfreuenden Kontakt mit den musikliebenden Kreisen der Bevölkerung von Münsingen waren die besten Voraussetzungen geschaffen.

Es ist kein Geheimnis und darf hier auch ausgesprochen werden, daß dieses schöne Gelingen in erster Linie dem tatkräftigen, unermüdlichen, energischen Idealismus und Lokalpatriotismus von Herrn H. Leibundgut, dem Präsidenten des Orchestervereins Münsingen, zu verdanken ist; von allen Seiten wurde dies freudig anerkannt und auch der Berichterstatter möchte sich noch besonders für die freundliche Betreuung und large Gastfreundschaft bedanken, die er dank der nimmermüden Arbeit im Kleinen und Großen, die Herr Leibundgut und seine zahlreichen getreuen und dienstfertigen Helfer leisteten, genießen durfte.

Herrlich war schon die Fahrt in den sinkenden Abend hinein, den Riesen der Berner Hochalpen entgegen, aber inmitten einer gleichsam blühenden Gartenlandschaft, die, von den lieblichen, aussichtsreichen Hügeln und Vorbergen des fruchtbaren unteren Aaretals eingerahmt, so manches saubere, tätige und prosperierende Gemeinwesen birgt, das tatkräftig sein eigenes kulturelles und musikalisches Leben fördert und aufbaut, mit an erster Stelle Münsingen, wohin die Delegierten des EOV. schon für Samstag eingeladen worden waren.

Das Wetter war recht günstig, etwas Regen am Samstag Nachmittag kühlte ab, in der Nacht zum Sonntag störte er die fröhliche Musikantengemeinde, die sich zum Konzert in der großen Turnhalle vereinigt hatte, nicht, und am Sonntag früh wurde männiglich durch einen friedvollen schönen Frühlingstag erfreut. Die Gemeinde Münsingen bereitete den wohl an die 200 Teilnehmern (das ist nicht übertrieben, wenn man bedenkt, daß allein zwei Sektionen, Chur und Niedergösgen, mit je 15 Personen aufrückten, und im ganzen 130 Delegierte und ZV., sowie MK.-Mitglieder nach Münsingen pilgerten!) einen wirklich flotten und in seiner spontanen Herzlichkeit rührenden Empfang mit reich beflaggten und blumengeschmückten Häusern, einer ganzen Legion von flinken Pfadfindern (die bis tief in die Nacht zur Verfügung standen, um die Heimkehrer vom Konzert sicher dem Quartier zuzuführen!), fröhliche Rhythmen verbreitenden Mitgliedern des Tambourenvereins, dem stattlichen Musikverein Münsingen, der am Bahnhof die Honneurs machte und die eingetroffenen Delegierten kurz vor 19 Uhr offiziell am Bahnhof begrüßte und zum gemeinsamen, notabene ausgezeichneten Nachtessen ins Hotel Löwen führte, und sogar noch die kräftig geblasene Tafelmusik unter der Leitung von E. Lerch mit Schneid übernahm. (Frage eines seit langem mit den schweizerischen Blasmusikgewohnheiten Vertrauten: wäre



es nicht möglich, daß sich die Musikgesellschaften, die in so freundlicher Weise in geschlossenen Räumen Bankett- und andere Unterhaltungsmusik übernehmen, darüber Rechenschaft ablegen, daß die allzu kräftige «Freiluft»-Dynamik, die unbedenklich dargeboten wird, besonders den nahe am Podium Sitzenden unter Umständen geradezu Qualen verursachen muß? Orchestermusikanten sind so wieso im allgemeinen nicht an die Stärkegrade einer im Freien spielenden Blech- oder Harmoniemusik gewöhnt und es wäre ein wirkliches Verdienst, wenn die Dirigenten der Blasmusiken anfangen, für Vorträge im geschlossenen Raum prinzipiell eine andere, feinere Dynamik einzuführen. Nüt für unguet, Ihr Herre!)

Gegen 21 Uhr begann der ebenso reichhaltige wie fröhliche und unterhaltende Konzertabend, getragen in erster Linie von der erst vor zweieinhalb Jahren gegründeten Orchestergesellschaft Münsingen, die seit Beginn des Jahres unter Leitung von Kapellmeister Tibor Kasics (vom Berner Stadttheater) mit einem stattlichen Bestand von etwa 25 Spielern sich die größte Mühe gegeben hatte, ihr gediegenes Programm einzustudieren. Das Programm wurde durch eine schwungvolle, trotz ihres allgemein spätromantischen Charakters doch sympathische persönliche Züge aufweisende Chorkomposition mit Orchesterbegleitung aus der Feder des Dirigenten, «Musikantengruß» (nach einem sinnvollen Text von Pfarrer W. A. Gafner), eingeleitet, wobei der vokale Part sonor und tonrein vom Männerchor Münsingen ausgeführt wurde. Die immer gern gehörte Walzersuite «Dorfschwalben aus Oesterreich» (Strauß) und ein Potpourri aus «Die lustige Witwe» (Lehar) gaben der Orchestergesellschaft Gelegenheit, ein ehrlich nach Einheitlichkeit, sauberer Intonation, feinerem Klang strebendes Zusammenspiel zu zeigen. Von einer Gruppe anmutiger Töchter aus dem Dorf auf dem stattlichen ad-hoc-Podium dargeboten, wurde zu den Klängen der «Petersburger Schlittenfahrt» (Eilenberg) ein hübscher Reigen exakt ausgeführt, dann unter Leitung von Sybille Spalinger vom Stadttheater Bern «Die schöne blaue Donau» (Strauß) von einer Ballettgruppe recht geschmeidig getanzt. Der Präsident und zugleich Vizedirigent der Orchestergesellschaft, Herr Leibundgut, leitete darauf einen flotten Marsch «Schwert und Lanze» (Starke), während als musikalischer Abschluß die recht anspruchsvolle Ouvertüre zu «Dichter und Bauer» (Suppé) nicht ohne sympathische Momente gelang, wobei eine junge Violoncellistin das Solo der Einleitung mit schönem Ton spielte.

Der Dramatische Verein von Münsingen ließ es sich nicht nehmen, E. Balmers berndeutsches Lustspiel «E Gschau» ganz prächtig und eindringlich darzubieten, wobei man sich wieder bewußt wurde, welche Talente in unseren schweizerischen Lientheaterspielern oft verborgen sind. Als Abschluß des offiziellen Programmes traten mit größtem Erfolg sympathische künstlerische Kräfte vom Stadttheater Bern auf, Nelly Rademacher und Heinz Weihmann. Im Laufe des anschließenden Balles gab noch der Jodlerklub «Alpenrösli» hübsche Lieder zum Besten.

Der Sonntagmorgen brachte die gewandt von Zentralpräsident Botteron geleitete und reibungslos verlaufene Delegiertenversammlung, über welche das Protokoll zu Beginn dieser Nummer ausführlichen Aufschluß gibt und die zu einer ehrenvollen Wiederwahl des bisherigen Zentralvorstandes führte. Vorher

hatte noch die unermüdliche Musikgesellschaft Münsingen ein kurzes, wohlverlaufenes Platzkonzert gegeben. Nach dem Schluß des geschäftlichen Teiles kam es zu zwei weihevollen Akten. Zunächst wurde der verstorbenen Mitglieder der Sektionen des EOV. in ernsten, warm empfundenen Worten von seiten des Zentralpräsidenten gedacht. Männerchor und Orchestergesellschaft ließen nochmals unter Leitung von Kapellmeister Kasics den «Musikantengruß» erklingen, dann spielte das Orchester Griegs edle Klage «Ases Tod» (aus der Schauspielmusik zu Ibsens «Peer Gynt»). Daraufhin schritt unser viel in Anspruch genommene Zentralpräsident zur Ehrung der 21 Veteranen des EOV. (darunter befand sich eine Dame, die erste «Veteranin» unseres Verbandes!). Mit gehaltvollen Worten gedachte er der langjährigen, von aufrichtiger Musizierfreude erfüllten Dienste, die von den Veteranen in ihren Vereinen zugunsten der Hebung und Pflege der gediegenen orchestralen Volksmusik und der Verbreitung guter Musik überhaupt geleistet wurden. Licht gekleidete Ehrendamen boten den Jubilaren einen Ehrentrunk, hefteten ihnen das Ehrenzeichen an und empfangen — nicht selten — einen herzhaften Dankeskuß in Ehren dafür. Die von allgemeinem Beifall umrauschte Veteranenehrung wurde von einem herzigen Kinderreigen (mit Orchesterbegleitung, geschmackvoll einstudiert von Präsident Leibundgut und Frl. H. Flühmann, Sekretärin der Orchestergesellschaft) und dem Marsch «Alte Kameraden» (Teike) eingerahmt. Die Namen der also Geehrten sind im deutschsprachigen Protokoll der Delegiertenversammlung in dieser Nummer in alphabetischer Folge zusammengestellt. Es war besonders eindrucksvoll, unter den neuen Veteranen auch den in der ganzen Schweiz seit Jahrzehnten bestens bekannten Dirigenten August Oetiker aus Thun mit 48 Dirigentenjahren, dann die Herren Fritz Röthlisberger von Langnau und Joseph Weber von Arth a. See mit je 46 Jahren Orchestertätigkeit, Meinrad Ochsner, Einsiedeln, mit 43 und Dr. Eduard Baur, Orchester der Eisenbahner, Bern, mit 42 Aktivjahren anzutreffen.

Damit hatte aber der Orchesterverein, der jedenfalls schon seit Wochen nicht nur musikalisch, sondern auch organisatorisch stark in Anspruch genommen war, sein Pensum an der diesjährigen Delegiertenversammlung noch nicht absolviert, denn er spielte noch zum Bankett auf. Gerne stellen wir ihm das Zeugnis aus, daß er alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um die Kameraden aus den 45 nach Münsingen gekommenen Sektionen aufs beste und festlich zu empfangen. Wir wünschen jedenfalls dem strebsamen Verein eine gedeihliche Entwicklung; er ist noch sehr jung und wird sich erst in späteren Jahren immer besser Rechenschaft darüber geben können, eine wie strenge und lange Schulung ein Dilettantenorchester durchmachen muß, um in ernst zu nehmendem Sinne des Wortes konzertreif zu sein.

Die Tagung wurde durch ein wohlgelungenes Bankett im Hotel Löwen abgeschlossen, währenddem die Orchestergesellschaft Münsingen und das Jodlerchörli «Daheim» in freundlicher Weise die Tafelmusik übernahmen. Auch ein paar gute Reden würzten das Mahl. Gemeindepräsident Schärer überbrachte die Grüße der gesamten Münsinger Bevölkerung, die in diesen Tagen eine schöne Musikfreudigkeit bewiesen hatte. Besonders erfreut waren die Delegierten, daß



ihre Versammlung nicht nur von zwei prominenten Vertretern zweier der größten und bedeutendsten musikalischen Verbände der Schweiz, Zentralpräsident E. Rumpel, Balsthal, vom Eidg. Musikverein (der im letzten Jahr das prächtige eidgenössische Musikfest in St. Gallen durchführte), und Notar Dr. Hermann Steinegger, Delegierter des Eidg. Sängervereins (der ebenfalls 1948 in Bern sein glänzendes eidgenössisches Sängerfest erlebte), besucht worden war, sondern daß diese beide Herren auch am Bankett das Wort ergriffen. Zentralpräsident Rumpel wies in ernsten, eindringlichen Worten auf die höhere Aufgabe der die Volksmusik pflegenden Verbände in der Schweiz hin, die Aufgabe, einer Verrohung des Geschmacks und einem Abgleiten in «Unmusik» in Stadt und Land entgegenzuwirken. Notar Steinegger überbrachte die Grüße seines Sängervereins und beste Wünsche für das weitere Gedeihen des EO.V. Mit seiner aus lateinischen Kulturbezirken stammenden romanischen Eloquenz gab endlich a. Nationalrat Dr. Canova, Chur, im Namen aller Delegierten seiner aufrichtigen Freude über die wirklich mustergültige Gastfreundschaft der Münsinger Ausdruck, überzeugt, daß alle Teilnehmer die Tagung in bester Erinnerung behalten werden.

Chz.

## *XXIX<sup>e</sup> assemblée ordinaire des délégués de la S. F. O. à Munsingen*

Nos lecteurs romands trouveront plus en avant le procès-verbal de cette assemblée en langue française qui les renseignera sur tous les détails de cette séance d'affaires. Mais le charmant village de Munsingen, dans la vallée de l'Aare, entre Berne et Thoune, avait créé un cadre si accueillant et a fait un si grand effort pour recevoir les presque 200 participants (dont 119 délégués de 45 sections!) avec cordialité et avec une hospitalité des mieux organisée que nous tenons à donner ici un résumé de cette réunion pour nos lecteurs romands.

Très gentille réception au cours du samedi après-midi à la gare et dans tout le village pavoisé et fleuri; la fanfare de Munsingen, la société des tambours font les honneurs, les éclaireurs conduisent les visiteurs à leurs logis. Agréable souper à l'hôtel du Lion, pendant lequel la fanfare de Munsingen jouait. Un beau programme réunit tous les participants et les mélomanes du village à la salle de gymnastique aménagée au moyen d'un podium en salle de concert. M. T. Kasics, chef d'orchestre du théâtre municipal de Berne, qui dirige la société d'orchestre de Munsingen depuis le commencement de 1949, avait préparé un joli programme que cette société, fondée il n'y a que deux ans, s'efforça vaillamment (et malgré ses multiples occupations en relation avec l'organisation de cette assemblée) d'exécuter honorablement. Ensemble avec le chœur d'hommes du village l'orchestre donna en première audition une composition pleine d'élan romantique que M. Kasics avait écrite sur un texte de M. le pasteur Gafner («Musikantengruß»). Deux valse de

Strauss, une ouverture de Suppé, un potpourri de Léhar, une marche de Starke, un morceau de genre de Eilenberg furent ensuite exécutés, un groupe de jeunes filles du village présentèrent une ronde et un petit ballet, la société dramatique de Munsingen joua avec beaucoup d'entrain une comédie en dialecte bernois de Balmer; enfin les Jodlers de l'«Alpenrösli» chantèrent au cours de la soirée dansante qui suivit le programme musical.

Le lendemain, par une belle matinée de printemps, l'assemblée des délégués se déroula sous l'experte présidence du président central, M. R. Botteron. Notons en passant que les délégués romands ont été d'accord avec la composition actuelle du comité central aussi sous le point de vue de la représentation des sections romandes, M. Botteron, bilingue, leur donnant toutes les garanties de la défense légitime de leurs intérêts. C'est aux acclamations de tous les participants que l'orchestre de la ville de Delémont dont le porte-parole fut M. Liengme, fut chargé d'organiser l'assemblée des délégués de 1950. L'heureuse nouvelle de la fondation d'un orchestre régional du Bas-Valais «Orchestre symphonique valaisan d'amateurs», due à l'initiative de M. André de Chastonnay à Sierre et groupant une cinquantaine d'amis de la musique instrumentale entre St-Maurice et Sierre, fut accueillie avec satisfaction d'autant plus que cet ensemble n'a pas tardé à demander son admission comme section de la S. F. O.

Vers 12 h. 30 prit place une courte cérémonie en honneur des membres de sections defunts au cours de 1948 pendant laquelle l'orchestre joua la célèbre plainte «La mort d'Ases» de Grieg et la cantate de M. Kasics fut reprise. M. Botteron procéda ensuite en termes émus et sincères à la mise à l'honneur des 21 vétérans (dont une dame, Mme Rösy Hutmacher de Konolfingen, la première «vétérane» de la S. F. O.), tous réunis sur l'estrade, entourés d'un groupe de gracieuses demoiselles d'honneur; une charmante ronde enfantine avec accompagnement d'orchestre et la marche «Vieux camarades» de Teike encadrèrent agréablement cette fin solennelle de la matinée.

Un banquet réunit enfin à l'hôtel du Lion vers 13 heures la grande famille des délégués de la S. F. O. et de leurs invités parmi lesquels se trouvèrent M. E. Rumpel, Balsthal, président central de la Société Fédérale de chant, et M. le notaire H. Steinegger, Berne, délégué de la Société Fédérale de chant. La société d'orchestre de Munsingen et le chœur de Jodlers «Daheim» firent entendre, pendant le repas, de fraîches mélodies et quelques cordiaux discours exprimèrent la satisfaction de la bonne réussite de cette réunion annuelle de la S. F. O. et les bons voeux pour le futur développement de celle-ci. M. le syndic Schärer transmit les sentiments de sympathie de toute la population du village de Munsingen; MM. Rumpel et Steinegger évoquèrent le rôle important que la S. F. O. est capable de jouer dans le cadre de la vie intellectuelle du pays; enfin, M. Canova, de Coire, ancien conseiller national, se fit le porte-parole de tous les délégués en remerciant les organisateurs de cette assemblée de la parfaite hospitalité avec laquelle tous les participants furent reçus. Et tout le monde de dire, avant de se séparer: «Au revoir, l'an prochain, à Delémont!»

Chz.